

# Berufseinstieg ist für Stotterer besonders schwer

**Selbsthilfe** Frank Grün leitet Neuwieder Gruppe

Von unserer Redakteurin  
Christina Nover

■ **Neuwied.** „Wir sprechen mit einer Stimme“, das ist das Motto des Welttag des Stotterns, der heute begangen wird. In Neuwied treffen sich seit einigen Jahren regelmäßig Menschen, um sich über ihre Sprachstörung auszutauschen und gemeinsam daran zu arbeiten. Frank Grün leitet die Selbsthilfegruppe, die derzeit allerdings nur aus zwei Leuten besteht. Das heißt jedoch nicht, dass es weniger Menschen gibt, die Stottern. Nur reden die meisten nicht so gern darüber: „Das lässt sich gut verbergen“, weiß Grün aus eigener Erfahrung. Vermeidung von schweren Wörtern, Gesprächen im Allgemeinen bis hin zum Rückzug aus der Gesellschaft.

„Früher sah ich mich dem Stottern ausgeliefert. Da hatte ich gute und schlechte Tage, wusste aber nicht warum und konnte es auch nicht beeinflussen.“ Doch selbst nach Therapien kommt er immer noch manchmal ins Stocken: „Man schafft es im Alltag nicht immer so zu reden, wie man es sich vornimmt“, meint Grün. Aus seiner Sicht kommt das Stottern gerade dadurch zustande, dass man sich zu viele Gedanken darüber macht, wie man spricht. Die Anstrengung bahnt sich ihren Weg in die Muskulatur und spiegelt sich auch in den Gesichtszügen wieder. „Stottern ist das, was passiert, wenn

man nicht stottern will“, erklärt der technische Angestellte.

Gerade im Berufsleben kann die Sprachstörung zu Problemen führen. Junge Menschen, die darunter leiden, haben es oft schwer bei Bewerbungsgesprächen. „Man muss dem Gegenüber vermitteln, dass es zwar manchmal beim Sprechen hapert, aber dass man sonst alle Voraussetzungen für den Job mitbringt und ihm gewachsen ist.“ Stotterer werden seiner Überzeugung nach häufig unterschätzt. Stotterer sind nicht geistig zurückgeblieben – sie wissen, was sie sagen wollen, es kommt ihnen nur nicht so über die Lippen, wie sie es gerne hätten.



„Stottern ist das, was passiert, wenn man nicht stottern will.“

Frank Grün leitet die Neuwieder Selbsthilfegruppe.

In den Treffen der Selbsthilfegruppen wird daran ergänzend zur Therapie geübt. Die Behandlung gestaltet sich schwierig. Logopäde Volker Engels aus Neuwied: „Es handelt sich um eine vererbte neurologische Besonderheit. Da gibt es keinen Satz an Schraubenziehern, um das Problem zu lösen.“ Während die Heilungschancen bei Kindern relativ hoch sind, wird es für ältere Betroffene fast unmöglich, das Stottern loszuwerden. Dann gilt es vor allem, damit umzugehen. Was die Frage betrifft, ob der Gesprächspartner Sätze vervollständigen soll oder nicht, dazu meint Frank Grün: „Wenn ich mal einen richtig miesen Tag hatte, dann war ich froh, wenn mir jemand die schweren Worte abgenommen hat.“

## Männer stottern häufiger

Stottern ist eine Unterbrechung des Redeflusses durch auffällige Blockaden, Wiederholungen oder Dehnungen. Es ist häufig mit übermäßiger Anstrengung beim Sprechen verbunden. Etwa ein Prozent aller Menschen stottern – in

Deutschland sind das über 800 000. Männer sind viermal häufiger betroffen als Frauen. Weitere Informationen zum Thema Stottern gibt es auf der Internetseite des Bundesverbands Stottern & Selbsthilfe unter [www.bvss.de](http://www.bvss.de). cno